

## Liebe Mitglieder und Freunde der DTG,

eine bedeutende Persönlichkeit der deutschen Tropenmedizin hat uns verlassen: Am 2. Mai 2013 verstarb Prof. Dr. med. Wolfgang Bommer im 93. Lebensjahr in Göttingen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Bitte lesen Sie den Nachruf, für den wir uns bei Frau Kristiane Kuhnt-Lenz sehr bedanken.

Aus Mali bin ich mit vielen Eindrücken zurückgekehrt. Interessant war der Besuch der IOTA-Klinik in Bamako, einer auf tropische Ophthalmologie spezialisierten großen Einrichtung mit hervorragender technischer Ausrüstung und einem skills lab, in dem junge Ärzte an Ziegenaugen, die in menschliche Holzmasken eingefügt werden, operative Eingriffe am Auge lernen können.

In diesem Zusammenhang dürfen wir noch einmal auf das „Erste Tübinger Tropenophthalmologie (TTO) Seminar vom 26. bis 28. September 2013 aufmerksam machen. Das sehr vielfältige und umfangreiche Programm finden Sie unter [www.medicin.uni-tuebingen.de/Patienten/Kliniken/Augenheilkunde/Veranstaltungen-p-3576.html](http://www.medicin.uni-tuebingen.de/Patienten/Kliniken/Augenheilkunde/Veranstaltungen-p-3576.html) und dann unter 1. TTO.

### Global Health

Im Vergleich zu meinen Erlebnissen in Mali vor mehr als 30 Jahren hat sich aber am Leben der einfachen Bevölkerung auf dem Land und in den kleinen Orten wenig getan – die medizinische Versorgung derjenigen, die sich keine Privatklinik leisten können, ist auch nach Einführung eines Versicherungssystems, das zumindest einen Teil der Behandlungskosten

trägt, noch immer sehr rudimentär und fast erschreckend einfach. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft auch in diesem Land weit auseinander, woran auch leider der politische und militärische Einsatz der Europäer und wohl auch die hohen Beträge, die in das Land fließen, in nächster Zukunft nichts ändern werden. In diesen Tagen hat die Bundesregierung ein Konzept zur globalen Gesundheitspolitik veröffentlicht – Zitat: „Mit dem Konzept ‚Globale Gesundheitspolitik gestalten‘ stellt sich die Bundesregierung den neuen Herausforderungen in der globalen Gesundheitspolitik. Mit der Verabschiedung und der Umsetzung dieses umfassenden Konzepts geben wir dem deutschen Beitrag zur Lösung globaler Gesundheitsprobleme eine neue Qualität. Das vielfältige Engagement deutscher Akteure soll besser koordiniert werden, um die Wirksamkeit des deutschen Beitrags zu erhöhen.“

Damit soll sich in Zukunft die deutsche globale Gesundheitspolitik auf 5 Schwerpunkte konzentrieren:

- Wirksam vor grenzüberschreitenden Gesundheitsgefahren schützen
- Gesundheitssysteme weltweit stärken – Entwicklung ermöglichen
- Intersektorale Kooperationen ausbauen – Wechselwirkungen mit anderen Politikbereichen
- Gesundheitsforschung und Gesundheitswirtschaft – Wichtige Impulse für die globale Gesundheit setzen
- Globale Gesundheitsarchitektur stärken



Nota bene: An der Spitze der Aufzählung steht der Schutz unserer selbst vor grenzüberschreitenden Gesundheitsgefahren ... und damit vielleicht auch vor Immigranten?

Dazu gibt die Regierung 700 Mio. Euro aus (das wird in etwa die Hamburger Elbphilharmonie kosten, wenn sie jemals fertig wird...) zusätzlich wohl noch einmal Gelder für die Polio-Eradikation, den Global Fund und Mutter-und-Kind-Gesundheit. Dennoch sind wir noch immer weit von dem international gesteckten Ziel von 0,7% unseres Bruttosozialprodukts als Förderung der „Dritten Welt“ entfernt. Unser Ausschuss Global Health wird in den nächsten Mitteilungen eine genauere Analyse und Darstellung dieses phrasenreichen Beschlusses unserer Politiker geben.

### Nachwuchsförderung

Unsere Beitragserhöhung haben Sie mit Fassung getragen – es gab nur vereinzelte Austritte, für die aber die Beitragsveränderung zum Teil auch nur der Anlass und nicht die Ursache war. Ein Mitglied kommentierte seinen Austritt allerdings kritisch mit der Bemerkung, dass wir für die Jüngeren nicht genug tun – eine Kritik, die wir ernst nehmen werden und ein Punkt, um den sich ja genau der Ausschuss Nachwuchsförderung kümmern wird. Ein erster Schritt ist die Aufnahme von studentischen Mitgliedern zu ermäßigtem Beitrag von 20 Euro bei gleichzeitigem Bezug der FTR und bei kostenlosem Eintritt zu unserer Jahrestagung (Studienbescheinigung erforderlich). Die Interessen der jüngeren tropenmedizinisch Interessierten und der Studenten werden nun explizit vom Ausschuss Nachwuchsförderung wahrgenommen werden, der unter [nachwuchsfoerderung@dtg.org](mailto:nachwuchsfoerderung@dtg.org) erreicht werden kann und auf der Homepage seinen eigenen Bereich hat. Auf der Vorstandssitzung wurde in diesem Zusammenhang auch beschlossen, das Forum für Internationale Gesundheit finanziell zu unterstützen – dazu darf ich Sie auf die Homepage von Foring aufmerksam machen: [www.foring.org/](http://www.foring.org/).

### Termine

Einige Termine möchten wir gern noch einmal bekannt machen:

- Auf dem ECTMIH in Kopenhagen vom 10. bis 13. September 2013 ist mit zweimal 45 Minuten ein DTG-Workshop Teil des Programms, Informatio-

nen dazu und ein freundliches Foto von Kronprinzessin Mary unter <http://ectmih2013.org/>.

- Das Malaria Meeting in Aachen findet statt am 8. und 9. November 2013: Informationen unter [www.malaria-aachen.de/](http://www.malaria-aachen.de/).
- Das 16. Klinisch-Infektiologische Symposium in Berlin findet statt vom 5. bis 7. Dezember 2013: Informationen unter [www.kmis.de/](http://www.kmis.de/).
- Und unter Patronage der Charité wird der World Health Summit in Berlin vom 20. bis 22. Oktober 2013 abgehalten, dazu siehe bitte [www.charite.de/charite/organisation/veranstaltungen/veranstaltung/details/world\\_health\\_summit\\_2013/](http://www.charite.de/charite/organisation/veranstaltungen/veranstaltung/details/world_health_summit_2013/).

### Wichtig: Ihre Vorschläge für den nächsten Vorstand bis Ende September

Bitte denken Sie daran, dass es langsam Zeit wird, Vorschläge für den nächsten Vorstand schriftlich einzureichen. Professor Löscher wird satzungsgemäß nicht mehr kandidieren und auch das Amt des Schriftführers, das ich nun fast 11 Jahre innehatte, muss neu besetzt werden. Da die nächste Jahrestagung mit der Mitgliederversammlung im März 2014 in Düsseldorf stattfinden wird, muss Ihr Wahlvorschlag möglichst bis Ende September schriftlich in der Geschäftsstelle eingegangen sein, damit die Wahlunterlagen satzungsgemäß 3 Monate vorher zugesandt werden können.

Die Umstellung des Einzugverfahrens der Beiträge auf das neue europaweite SEPA-Verfahren wird uns – und damit besonders Frau Werner in der Geschäftsstelle – in den nächsten Monaten sehr beschäftigen. Der Aufwand ist erheblich und wir hoffen, dass wir bei den anstehenden Veränderungen auf Ihre Mithilfe und Geduld zählen können.

Aus München und Hamburg grüßen wir Sie wie immer herzlich



Thomas Löscher,  
München



Hinrich Sudeck,  
Hamburg

### Ausschreibung

## Preis für Tropenmedizin 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit (DTG e.V.) schreibt auch dieses Jahr einen Preis für Tropenmedizin zur Förderung jüngerer Wissenschaftler aus. Der Preis wird für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Tropenmedizin und der internationalen Gesundheitswissenschaften verliehen und ist mit 3000 Euro dotiert. Bewerbungen und Vorschläge richten Sie bitte bis zum 31.12.2013 an den Schriftführer der DTG:

Dr. Hinrich Sudeck  
Bundeswehrkrankenhaus Hamburg  
Fachbereich Tropenmedizin  
Bernhard-Nocht-Straße 74  
20359 Hamburg

Einzureichen sind in 3-facher Ausfertigung:

- Lebenslauf
- Liste der Publikationen
- die für die Bewerbung wesentlichen Veröffentlichungen oder Manuskripte
- Zusammenfassung der wissenschaftlichen Leistungen (maximal eine DIN-A4-Seite), aufgrund derer die Bewerbung eingereicht wird

Die Bewerber sollten nicht älter als 40 Jahre alt sein. Die Entscheidung des Vorstands der Gesellschaft über die Auswahl des Preisträgers ist endgültig. Der Rechtsweg bleibt ausgeschlossen.

Die Preisverleihung findet im Rahmen der Jahrestagung der DTG in Düsseldorf vom 13. bis 14. März 2014 statt. Informationen finden Sie auch auf der DTG-Homepage, [www.dtg.org/91.html](http://www.dtg.org/91.html).



Ein Nestor der Tropenmedizin verstorben

## Zum Tode von Professor Wolfgang Bommer

**Die deutsche Tropenmedizin hat einen renommierten Lehrer und Forscher für immer verloren: Am 2. Mai 2013 verstarb Prof. Dr. med. Wolfgang Bommer im 93. Lebensjahr in Göttingen.**

Bis ins hohe Alter waren die Tropenmedizin und die Studentenausbildung ebenso wie die Patientenversorgung Bommers Herzensangelegenheit. Noch 2 Tage vor seinem Tode hielt er an der Göttinger Uniklinik seine traditionelle Tropenmedizinvorlesung zu seinem Lieblingsthema Malaria. Er war bis zum Schluss geistig rege und arbeitete noch an weiteren Lehrprojekten sowie an einer medizinischen Publikation. Neben der Forschung und der Patientenbetreuung waren Bommer vor allem die studentische Lehre und der Kontakt zum Nachwuchs wichtig.

### Offenheit und menschliche Wärme

Viele Studenten teilten seine Liebe zur Tropenmedizin und die damit verbundenen Reisen in tropische Länder. Sie lernten von den jährlichen Exkursionen aber auch durch Auslandsaufenthalte als Famulatur, in Forschung oder humanitären Hilfsprojekten aller Art. Stets pflegte Bommer mit seinen Studenten ein herzliches, ja sogar freundschaftliches Verhältnis. Jeder der ihn kannte, war von seinem Charisma, seinem liebenswerten Charme und seiner Authentizität beeindruckt. Ich selbst hatte das Glück, mit Professor Bommer zusammen in den letzten 7 Jahren das Tropenmedizinische Beratungszentrum und die angegliederte Gelbfieberimpfstelle in Göttingen zu führen. Dabei profitierte ich von seiner reichen tropenmedizinischen Erfahrung und seinem breitgefächerten Wissen.

### Medizinische Kompetenz

Neben seiner fachlichen Kompetenz begegnete er allen seinen Patienten mit Offenheit und menschlicher Wärme. Selbstverständlich war er stets „up-to-date“ – in den aktuellen Aspekten der Therapie, Impfpfrophylaxe und Diagnostik von Tropenkrankheiten. In den letzten Jahren engagierte er sich zudem, das Medikament Miltefosin (Impavido®) zur Behandlung der viszeralen Leishmaniose zu etablieren.

Professor Bommer wurde 1920 in Heidelberg geboren. Er studierte Medizin in Berlin, Freiburg, Münster und Marburg. Nach der Promotion 1951 in Marburg („Unbekannte Entwicklungsformen bei Streptokokken“) und Assistententätigkeit im dortigen Institut für Hygiene und Mikrobiologie sowie in der Marburger Frauen- und Poliklinik wechselte er an die Universität Würzburg. Dort erwarb er 1960 die Facharztbezeichnung für Kinderheilkunde. Er habilitierte 1963 mit einer Arbeit zum Thema „Untersuchungen zur Ätiologie der interstitiellen plasmazellulären Pneumonie“ für das Fach Medizinische Mikrobiologie und Hygiene an der Universität Marburg. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Oberarzt wurde er dort 1969 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1971 wurde er zum Universitätsprofessor in Heidelberg berufen; dort erwarb er im gleichen Jahr auch die Facharztanerkennung für Laboratoriumsmedizin.

### Forschungsschwerpunkte in Marburg

Während seiner Marburger Zeit arbeitete Bommer anfangs vor allem auf dem Gebiet der klinischen Virologie (Durchführung und Etablierung erster Schutzimpfungen gegen Poliomyelitis in Bayern). Später waren seine Forschungsschwerpunkte die medizinische Parasitologie (unter anderem die filmische Darstellung der Entwicklung von Toxoplasmose in Zellkulturen) und insbesondere die Tropenmedizin. In diesen Jahren gründete er eine klinische und wissenschaftliche Partnerschaft mit der „Eastern Clinic Mobai“ in Sierra Leone, die er mithilfe von Spenden und Unterstützung der Marburger Universität sowie des Landes Hessen in eine langjährig bestehende Stiftung überführte. Dadurch wurden jahrelang regelmäßige Aufenthalte von Studenten, Famulanten, Doktoranden und jungen Ärzten in der afrikanischen „Buschklinik“ von Dr. Kobba in Sierra Leone ermöglicht. Alle für den Aufenthalt in Afrika vorgesehenen Teilnehmer wurden von Professor Bommer in speziellen tropenmedizinischen Vorlesungen und Kursen ausgebildet und intensiv auf ihre klinische oder wissenschaftliche Tätigkeit vorbereitet. Während seiner Marburger Zeit intensivierte er auch die Beziehungen zu anderen tropischen Ländern, sodass zahlrei-

che wissenschaftliche Untersuchungen in Afrika, Lateinamerika und Asien durchgeführt werden konnten.

### Engagement über Göttingen hinaus

1974 folgte Professor Bommer dem Ruf an die Universität Göttingen, wo er den Lehrstuhl für Allgemeine Hygiene übernahm. Diesen erweiterte er um die Bereiche Tropenhygiene, Tropenmedizin und klinische Parasitologie in Forschung und Lehre. Neben einem Tropenkurs für angehende Ärzte wurde eine tropenmedizinische Ambulanz einschließlich Reiseberatung eingerichtet. Zugleich setzte er seine Studien in tropischen Ländern fort, sodass auch zahlreiche Göttinger Mediziner die Gelegenheit hatten, medizinische Erfahrungen im tropischen Ausland zu sammeln und dort wissenschaftlich zu arbeiten. Mit dem Hamburger Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin pflegte Bommer über mehr als 40 Jahre eine intensive Beziehung. Mindestens einmal jährlich besuchte er das Institut mit seinen Studenten und die in diesem Zusammenhang gehaltenen legendären „Bommer Lectures“ sowie die obligatorische Hafenrundfahrt bildeten einen einmaligen Erfahrungsaustausch zwischen angehenden Tropenmedizinern aus Göttingen und Hamburg. 1994 wurde Professor Bommer nach 20 Jahren Tätigkeit in der Tropenmedizin und Tropenhygiene als Direktor des Hygiene-Instituts der Universität Göttingen emeritiert. Im Juli 1995 gründete er in Zusammenarbeit mit dem Labor Wagner-Stibbe und Partner das Göttinger Tropenmedizinische Beratungszentrum für Tropenkrankheiten, Reisende und Ärzte und wirkte dort bis Ende 2012. Zu der Einrichtung gehörten eine tropenärztliche Ambulanz sowie eine Gelbfieberimpfstelle, von der jährlich mehrere hundert Reisende und Patienten über die Landesgrenzen Niedersachsens hinaus beraten und betreut wurden. 2002 wurde Professor Bommer für seine besonderen Verdienste um das Gesundheitswesen neben seiner beruflichen Tätigkeit und sein vielfältiges Engagement in tropischen Ländern mit der Ehrenplakette der Ärztekammer Niedersachsen ausgezeichnet.

Wir haben ihm viel zu verdanken!

Dr. Kristiane Kuhnt-Lenz, Göttingen